

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

15.11.1825 (Nr. 317)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 317. Dienstag, den 15. November 1825.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

Baiern.

München, den 9. Nov. Se. M. der König widmen fortdauernd mit der größten Anstrengung alle Ihre Zeit den Staatsgeschäften, und erfreuen durch Ihre Huld und Freundlichkeit diejenigen, welche sich bittend an Allerhöchstdieselben wenden. Wir erzählen gern folgenden menschenfreundlichen Zug. Eine bedrängte Wittwe, die aus der Kabinettskaffe des verstorbenen Königs eine monatliche Unterstützung von 8 fl. erhalten hatte, war in banger Sorge um die Fortdauer dieser ihr unentbehrlichen Unterstützung. Sie wandte sich mit einer Bittschrift an Se. Maj. den König, der sie gütig anhörte, ihr die Bittschrift abnahm, und in sein Kabinet gieng, mit dem Bedenken, sie möge warten. Der König kam bald zurück, und handigte der Frau die Bittschrift wieder ein, indem Se. Maj. sagten: sie möge damit in die Kabinettskaffe gehen. Wie erstaunte die Frau, und mit welcher Nahrung vernahm sie, daß der König den Befehl darauf geschrieben hatte, der Armen statt der monatlichen 8 fl. künftig 16 fl. zu bezahlen.

Fränkische Zeitungen enthalten Folgendes: Man erzählt, daß, als der König Ludwig von Brückenau, wo er den Tod seines königlichen Vaters erfuhr, nach Würzburg zurückgekehrt war, und am folgenden Tage seinem Erstgebornen das kronprinzliche Siegel übergab, er mit diesem lange und schön gesprochen, und ihn auf seine neue Pflichten aufmerksam gemacht habe; das Wohl der Unterthanen immer vor Augen zu behalten, damit keine Thräne der Trauer, sondern nur Thränen der Freude das Siegel befeuchten möchten. Weinend soll der junge Kronprinz dem königlichen Vater in die Arme gestürzt seyn und gelobt haben, seiner Worte stets zu gedenken, und mit Gottes Hülfe sich des Siegels würdig zu machen.

München, den 11. Nov. Gestern fand wieder, unter dem Vorsitze Sr. Maj. des Königs, eine Sitzung zur Verathung über die Ersparungen im Staatshaushalte, und heute eine andere, in Betreff der bei dem Militär-Etat zu machenden Ersparnisse, ebenfalls unter Seiner, des Königs Majestät, allerhöchstem Vorsitze statt.

— Der rühmlichst bekannte Lithograph, H. Alois Seimfelder, in München, hat eine neue Art von Stereotypen erfunden, von welchen man sich großen Nutzen verspricht.

Frankreich.

Paris, den 13. November. Gestern wurde der Kurs

der 5prozent. Konsol. zu 98 Fr. 5 Cent. eröffnet und zu 98 Fr. 10 Cent. geschlossen. — 3prozent. konsol. 67 Fr. 95, 80, 65, 75, 80, 70 C. — Bankaktien 2120 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 49. — Haitisches Anleihen 83 Fr. 25 Cent.

— Der H. Markis von Hastings (Lord Moira) hatte am 10. zu Fontainebleau bei dem König Audienz, und hernach auch die Ehre, mit Sr. Maj. Karl X. zu Mittag zu speisen.

— Privatnachrichten aus Paris zufolge hat H. Huskisson bei seinen Bemühungen, einen Handels-Traktat zwischen England und Frankreich zu Stande zu bringen, viele Schwierigkeiten gefunden; besonders soll ihm H. Ternaux als eifriger Gegner entgegengetreten seyn, und alles Mögliche aufgebieten haben, die Regierung zu überzeugen, daß die Abschließung eines solchen Traktats sehr nachtheilig für Frankreich seyn würde.

— Am 10. hat man im Saale des Conseil der Minister, im Palaste der Tuilerien, das schöne Gemälde des H. Gérard aufgehängt, das Ludwig den Bierzehnten mit seinem Hofe vorstellt, im Augenblicke, wo er seinen Enkel den spanischen Granden als König präsentiert. (3. d. Deb.)

— H. Audry de Soucy, Mitglied der Deputirtenkammer, ist zum General-Kommissar der Regierung bei den Salinen im östlichen Frankreich ernannt worden. (Etoile.)

Longwy (Mosel-Dep.), den 8. Nov. Den 31. Oktober verursachte ein wütender Wolf die lebhaftesten Besorgnisse in Hussigny und den benachbarten Gemeinden. Er griff zuerst einen gewissen Barthelemy, Bauer zu Hussigny, an, und verwundete ihn schwer am Kopfe. Ein Kampf begann alsdann zwischen diesem muthigen Manne und seinem wütenden Gegner; beide unterlagen einander wechselsweise: endlich hatte Barthelemy die Gewandtheit, den Wolf zwischen seine Arme zu fassen; er suchte ihn zu ersticken, und da ihm dieß nicht gelingen wollte, so nahm er sich vor, ihn bis in das Dorf zu tragen, von dem er etwa 500 Schritte entfernt war; allein seine Kräfte verließen ihn, der Wolf entglitt seinen Armen, riß den Barthelemy zu Boden, und verließ ihn bald hernach, jedoch nicht, ohne ihm neue Wunden gebissen zu haben.

Tags darauf, in der Fröhe, zeigte sich der Wolf wieder im Crune-Thal, zwischen den Waldungen unterhalb Füllière, bis daselbst ein Pferd, auf dem der H. Clement ritt, stürzte sich über den jungen Dudot, Knecht

in der Mühle jener Gemeinde her; hernach rannte er auf die Schweinherde von Joppécourt los, die auf der Eichelmast war, und biß ungefähr 30. Die Hirten Mutelet und Cornélie suchten vergebens dieses grausame Thier von ihrer Herde zu entfernen; sie wurden beide Opfer ihrer muthvollen Hingebung. Der erste schlug siebenmal den Wolf zu Boden, der ihm die Nase und ein Ohr abbiß; Cornélie wurde schwer an der Schulter verwundet; sie sind beide in einem verzweifelten Zustande.

Am nämlichen Tage, Nachmittags, hörten der Forstmeister von Mercy, le Haut und H. Bertrand, den sein Knecht begleitete, in einer Entfernung von etwa 50 Schritten das Geschrei einer unglücklichen Frau, auf welche der Wolf losgestürzt war, und fast im nämlichen Augenblick rannte das wütende Thier, sein Schlachtopfer verlassend, nachdem es ihm Gesicht und Beine zerfleischt hatte, auf diese Herren zu, welche, da sie mit Doppel-Flinten bewaffnet waren, es bis auf 12 Schritte erwarteten, um es desto sicherer zu treffen; allein entweder der Schrecken, oder zu große Uebereilung war Schuld, daß keiner der vier Schüsse, die sie thaten, es tödlich verwundete. Der Knecht des H. Bertrand, mit einer Mistgabel bewaffnet, hatte nun den Muth, allein gegen dieses gefährliche Thier zu kämpfen, und gab so dem Forstmeister Zeit, seine Flinte wieder zu laden. Jener brave Pursche hatte die Geschicklichkeit, dem Wolf seine Gabel in den Rachen zu stoßen, und hielt ihn so zu sagen auf den Boden angespießt. In dieser Lage erschloß ihn der Forstmeister, und befreite das Land von einer so furchtbaren Gefahr.

— Wie erhalten nachstehende Notize, deren Wahrheit wir verbürgen können:

Der Bezirk von Tonnerre, Yonne-Departement, ist von einem schrecklichen Unglück heimgesucht worden. Den 1. und 2. Okt. wurden, im Zeitraum von 20 Stunden, vierzehn Personen von einem wütenden Wolfe mit Bißwunden bedeckt. Drei starben auf der Stelle; die meisten der elf andern waren in einem so entsetzlichen Zustande der Verstämmelung, daß man, bei aller Sorgfalt, die man auf sie verwendete, keine Hoffnung hatte, ihr Leben zu retten. Bei 6 dieser Unglücklichen brach die Wasserscheu am zwanzigsten Tage aus, und sie starben unter den fürchterlichsten Zuckungen. Die 5 andern Verwundeten leben noch; bei 3 von ihnen wird, nach dem Urtheil der Aerzte, die Wasserscheu unvermeidlich erfolgen; die 2 andern können vielleicht gerettet werden.

Großbritannien.

London, den 9. Nov. 3prozent. Konsol. 87½.

— Die Einsetzung des Lord Major hat heute statt gehabt.

— Man hat die Journale von Neu-York bis zum 21. Okt. erhalten: Das Schazamt der Vereinigten Staaten kündigte an, daß es ein Anleihen von zehn Millionen viermalhundert tausend Dollars, zu 4½ Prozent, abzuschließen wünsche.

Die Nachrichten aus Lima sind vom 20. Juni. Calao hält sich noch immer. Bolivar ist zu Arequipa, wo

er die Anerkennung der Unabhängigkeit Columbia's von Seiten Englands erfahren hat.

Hier folgt sein Brief an den Vizepäsidenten von Columbia:

Mein Herr! ich habe gestern mit einer unaussprechlichen Freude die glorreiche Mittheilung empfangen, mit deren Zusendung E. Erz. mich beehrte, um mir zu melden, daß Groß-Britannia, die Herrin der Nationen, Columbia anerkannt hat.

Ich wünsche mir, ich wünsche meinem Vaterland und E. Erz. Glück zur Vollendung einer Unternehmung, welche Glück über das Vaterland verbreitet, die Soldaten mit Lorbeern krönt, und für die Regierung, die dieses große Werk ausführte, so ruhmvoll ist. Die Anstrengungen der Armee auf dem Schlachtfelde, und E. Erz. in dem Posten, den Sie begleiten, gaben Columbia die Existenz und die Freiheit.

E. Erz. haben das größte Problem in der Politik gelöst; das nämlich: ob ein Volk von Sklaven ein freies Volk werden kann. E. Erz. haben also ein Recht auf die Erkenntlichkeit Columbia's und des menschlichen Geschlechtes. Ich bitte E. Erz., die meinige als Soldat und Bürger gefällig aufzunehmen.

Arequipa, den 3. Juni 1825.

Bolivar.

Das General-Quartier des Generals Sucre war, zu Ende des April, zu Potosi.

— Englands Herrschaft in Indien hat durch die letzten Ereignisse im birmanischen Kriege eine Höhe und Festigkeit erreicht, die nur durch große Fehler in der Verwaltung geschwächt werden könnten, welche aber bei der organischen Verfassung der indischen Angelegenheiten jetzt nicht leicht zu besorgen sind. Nichts wurde hier in England weniger erwartet als die glänzenden Erfolge der britischen Armee in jener bisher so unbekanntem Gegend Hinter-Indiens. Krankheiten, welche einen großen Theil der besten europäischen Truppen wegrafften; die Nothwendigkeit, sechs Monate in einer von allen Einwohnern verlassenem Stadt und Umgegend konzentriert liegen, und hernach mit jedem Tagmarsche sehr feste Stellungen eines hartnäckigen Feindes nehmen zu müssen; die zahlreichen Heere desselben; seine Anfangs so planmäßig ausgeführte Diverfion an der südöstlichen Gränze von Bengalen, welche Schrecken und Verwirrung bis in die Hauptstadt Calcutta verbreitete, so daß die Einwohner sich bereits zur Flucht anschickten; Symptome der Unzufriedenheit unter den eingebornen Truppen, und Entzweiungen unter den höchsten Zivil- und Militärbeamten selbst über die Zweckmäßigkeit des Krieges, waren unstreitig hinreichende Gründe, um Besorgnisse einzufloßen. Auch erhob sich in der verklossenen Parlamentsitzung eine starke Opposition gegen die neueste Politik der ostindischen Verwaltung. Das ganze Verfahren des Lord Amherst wurde bitter getadelt, und die Minister konnten in ihren Antworten nur auf die Zukunft verweisen, da die damals vorliegenden Thatsachen der Opposition allerdings hinreichende Ursache zu Klagen gaben. Wie sich

aber diese Zukunft entfaltete, mit welchem geringen Verlust Siege über den furchtbarsten Feind der Britten in Indien errungen wurden, lag wohl selbst außer aller Berechnung der Minister. Das Reich der Birmanen hat wahrscheinlich zu seyn aufgehört; eine Nation, deren vorzügliche Politik Eroberung war, die allmählig die Reiche Arracan, Assam, Pegu u. s. w. unterjocht hatte, Siam mit Ueberziehung bedrohte, darf jetzt nicht mehr neben den Britten bestehen, wenn gleich unsere Regierung früher wiederholt geduffert hat, ihre indischen Besitzungen seyen mehr als hinreichend, sie verlange keine Vergrößerung mehr. Großbritannien fehlt aber bis jetzt die Herrschaft über die östliche Küste des Meerbusens von Bengalen; diese hat es nun erlangt, und sich zum Nachbarn Siam's gemacht, auch einen unmittelbaren Einfluß auf die auswärtige Politik China's erhalten. Solche Vortheile können weder aus dem Gesichtspunkte der Politik, noch aus dem des Handels-Interesses wieder aufgegeben werden, und mag der Ausgang des Krieges seyn, welcher er wolle, da die Britten noch eine Aufgabe, die Einnahme von Ammarapoera, zu lösen haben, so kann man doch schon jetzt mit Zuversicht behaupten, die Besitzungen im Osten des Meerbusens von Bengalen werden nicht wieder in die Hände der Birmanen zurück kommen.

— Die durch Sir Charles Stuart zu Stande gebrachte Uebereinkunft zwischen Brasilien und Portugal hatte zu London eine sehr angenehme Sensation gemacht. Indessen bemerkte man, daß darin die besonders wichtige Frage: wie es nach dem Tode des jezigen Königs von Portugal mit der portugiesischen Thronfolge gehalten werden solle? ganz mit Stillschweigen übergegangen ist.

Niederlande.

Haag, den 4. Nov. Der älteste Sohn des Prinzen von Oranien befindet sich etwas unpaßlich, weshalb der Aufenthalt der Familie Sr. Kön. Hoh. zu Brüssel noch einige Tage verlängert werden dürfte.

— Es ist wieder stark die Rede von der Einführung der Gasbeleuchtung in unserer Stadt.

Deſtreich.

Wien, den 9. Nov. Metalliques 94 $\frac{1}{32}$; Bankaktien 1194 $\frac{1}{4}$.

Preußen.

Berlin, den 8. Nov. Sr. Maj. der König haben den bisherigen Geschäftsträger am königl. spanischen Hofe, Legationdrath v. Liebermann, zu Allerhöchstherrn außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Kathol. Maj. zu ernennen geruht.

— Der verstorbene Vanquier Veer hat dem Luiseuſt ein Legat von zweitausend Thaler vermacht.

Rußland.

Petersburg, den 18. Okt. Ein kaiserl. Tagsbefehl, am 21. vorigen Monats aus der Stadt Nowgorod-Seversk erlassen, bezeugt dem das litthauische Korps befehligenden General-Lieutenant Dovorét; den Divisions-Chefs, General-Lieutenant Sawoiny und General-Majors Michler, Wlodek, Grafen Krastinsky,

Wesjantnow dem 2ten; den Brigade-Chefs Jesakow, Solorinsky, Engelhard, Igelström dem 2ten, das volle kaiserliche Wohlwollen für den, in den leztstattgehabten Kriegen befundenen vortreflichen Bestand und die außerordentliche Disziplin der von ihnen, unter dem Oberbefehl des Cesarowitsch Großfürsten Konstantin kommandirten polnischen Truppenkorps.

— Der mehrere Jahre hier anwesende Kurator der Universität Kasan, wirklicher Staatsrath Magnitsky, hat sich vor einigen Wochen an den Ort seiner Kuratel begeben. In Kasan am 2. Sept. eingetroffen, besuchte er am folgenden Tage das Universitäts-Gebäude, und unmittelbar begannen, unter seiner Leitung, die drei Wochen ununterbrochen fortdauernden Prüfungen der Studierenden und der Zöglinge des Gymnasiums, die sich am strengsten über die Fächer der Religion, ihrer herrschenden Dogmen, und der Kirchengeschichte ausdehnten. Nach ihrer Beendigung wurde das Korps der Studierenden, mit Berücksichtigung des Grades des wissenschaftlichen Fleißes und der bezeugten Moralität, in fünf Klassen geordnet, die als bleibend gelten sollen. Die würdigsten der ersten Klasse erhielten zu Belohnungen die festgesetzten Universitäts-Grade, goldne oder silberne Medaillen und Bücher. Nach dieser Klassifikation kamen unter andern in die vierte Rubrik Individuen, die sich leichte, in die fünfte, die sich grobe Vergehungen zu Schulden kommen ließen.

— Am 27. September, dem Krönungsfeste des Kaisers, hat in Kasan, in Beiseyn des Kurators, die Einweihung der dortigen Universitäts-Kirche, durch kaiserliche Freigebigkeit reich dotirt und verziert, statt gefunden, welche Zeremonie der dortige Erzbischoff Ambrosius, in Anwesenheit der Universitäts- und Stadt-Autoritäten vollzog.

— Aus unsern nordamerikanischen Kolonien wird geschrieben, daß man daselbst ganz neuerlich in den, den Fluß Kuskohan umgebenden hohen Felsen-Ufern viele zerstückelte Reste von Mammouths, als Rippen, Beine, Zähne u. gefunden hat, wie auch Hörner (? Stoßzähne) dieses Riesenthiers der Vorwelt, aber nie ganz, und dabei immer mit einer blauen Farbe bedeckt. Der diese Kolonien verwaltende Hr. v. Murawjew hat den ihm untergeordneten Bezirks-Chefs angedeutet, ihm wo möglich, diese Knochengeriippe ganz und mit der blauen Farbe zuzusellen. Die Resultate dieser Verfügungen sind nun zu erwarten.

— Den 10. Oktober starb einer von Rußlands ausgezeichnetsten und verdientesten Gelehrten, Hr. Friedrich Theodor von Schubert, wirklicher Etatsrath, ordentliches Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Ritter, Mitglied des Marine-Departements und vieler Akademien und gelehrten Gesellschaften, im 67. Lebensjahre. Sein Hintritt ist für die Akademie und für die Wissenschaften ein unerseztlicher Verlust, besonders für die theoretische Astronomie, der er seine großen Geisteskräfte vorzüglich widmete, und die er mit klassischen, von den Astronomen aller gebildeten Nationen geschätz-

ten Werken bereichert hat. Auch die höhere Analysis verdankt ihm manche geniale Ansichten und meisterhafte Auflösungen vieler schwieriger Probleme.

Petersburg, den 29. Oktober. Am 26. d., dem Geburtstag J. M. der Kaiserin Mutter, empfingen Allerhöchstdieselben in Ihrer Herbstresidenz Gatschina die Glückwünsche; in der Schloßkapelle wurde die Messe gelesen, es fand Handfuß und ein großes Diner statt. Abends war die Stadt erleuchtet.

Schweiz.

Es wurde diesen Herbst hindurch sehr viel Hornvieh für Italien gekauft und dahin getrieben. Dieß hat günstig auf den Preis desselben in den Waldstätten und dem Kanton Luzern eingewirkt. Noch immer geschehen Ankäufe.

Türkei.

Triest, den 5. Nov. Mit einem vorgestern in 10 Tagen aus Zante eingelaufenen Schiffe erfahren wir, daß, nach daselbst aus Syra in 6 Tagen eingetroffenen Nachrichten, die türkisch-ägyptische Flotte sich am 19. Okt. unfern Kandia befand, und die griechische Eskadre bei der Insel Santorin aufgestellt war.

Amerika.

(Englisch-Nordamerika.) In der Provinz Neu-Braunschweig (die noch wenig angebaut und fast ganz mit Wald bedeckt ist) hat eine schreckliche Feuerbrunst statt gehabt. Die Stadt Mirimichi, mit allem was auf einer Strecke von mehr als 100 engl. Meilen sich rings umher befand, ist von den Flammen verzehrt worden. Es war schon einige Zeit, daß in den benachbarten Waldungen Feuer ausgebrochen war; ein Orkan aber, der sich plötzlich erhob, brachte die Flammen, mit einer unglaublichen Geschwindigkeit, gen Mirimichi; ungefähr 200 Personen kamen um, über 600 erhielten schwere Brandwunden, wenigstens 2000 finden sich ohne Mittel, ihr Leben zu fristen, und noch kennt man nicht die Zahl derjenigen, die in den Waldungen umgekommen sind. (Globe and Traveller.)

(Columbia.) Briefe von Santa Martha melden, daß sich eine Kompagnie zur Ausrüstung von ungefähr 50 Korsaren gebildet hat, die zwischen Cadix und Cuba, der Meerenge von Gibraltar, den Balearenischen Inseln, dem Kap Finisterre und der Bay von Biscaya kreuzen sollen. Unsere Nachrichten aus Cadix vom 14. Oktober melden, daß der Küstenhandel, wegen der südamerikanischen Kaperschiffe, in dem schlechtesten Zustande ist. (Morning-Post.)

Rio Janeiro, den 10. Sept. General Brant, früher einer der brasilianischen Kommissarien in London, ist zum Votschafter am Hofe von Lissabon ernannt worden, und wird unverzüglich an seinen Bestimmungsort abgehen.

Verschiedenes.

Wie die Stadt Bremen bereits gethan hat, so wird

jetzt, nach Anerkennung der Unabhängigkeit Hayti's von Seiten Frankreichs, auch Hamburg mit Lübeck einen Konsul nach Hayti schicken.

Mehrere deutsche Blätter erwähnen — statt mit Wohlgefallen, mit Bedauern, daß der Leipziger Michaelismess-Katalog nur 175 Seiten, und somit hundert Seiten weniger als der von Jubilate fälle.

Die Stadt Baltimore, welche im Jahr 1721 gegründet wurde, zählte hundert Jahre später schon 62,627 Einwohner; gegenwärtig hat sie deren 70,000. Ihre Schiffe laden 110,000 Tonnen. Nach Neu-York und Boston ist sie die erste Handelsstadt der Vereinigten Staaten, und obgleich sie 50,000 Seelen weniger zählt als Philadelphia, so herrscht doch in Baltimore weit mehr Industrie als in letzterer.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

13. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 8,2 L.	7,0 G.	67 G.	ND.
M. 8	27 Z. 8,5 L.	8,0 G.	66 G.	ND.
N. 10	27 Z. 8,1 L.	7,2 G.	67 G.	ND.

Trüb und öfters Regen.

14. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,2 L.	6,0 G.	68 G.	W.
M. 8	27 Z. 8,7 L.	6,5 G.	65 G.	SW.
N. 10	27 Z. 8,9 L.	5,0 G.	67 G.	SW.

Regnerisch, meist trüb, Nachts Regen.

Literarische Anzeigen.

Bei Ernst Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden, nach Karlsruhe an G. Braun:

Drphea, Taschenbuch für 1825.

Dritter Jahrgang.

Mit acht Kupfern nach Kamberg zu Mozarts

Zauberflöte.

Taschenformat. Geb. mit Goldschnitt, in Futteral. Preis 2 Rthlr. Konv. oder 3 fl. 36 kr. Rhein.

Inhalt: I. Graf Hachelberg oder der Ritter mit der Sichel. Erzählung von Wilhelm Blumenhagen. — II. Der dienstbare Geist. Launige Erzählung von Friedrich Kind. — III. Der Proselyt. Erzählung von Dr. Ernst Raupach. — IV. Der Freundschaftsdienst. Erzählung von K. G. Pöckel. — V. Gedichte von A. F. E. Langhein. — VI. Die Entführung. Eine Be-

gebenheit aus dem Karlsbade. Von Karoline Baronin de la Motte Fouqué, geb. v. Bries.

Kupfer: Galerie von acht Scenen aus der Zauberflöte nach Heint. Rameau, gestochen von Wüschel, Fuzy, F. W. Meyer und Schwerdgeburth.

Die zwei ersten Jahrgänge dieses beliebten Taschenbuchs, welche Kupfer-Galerien aus dem Freischütz und Don Juan lieferten, sind beide noch, jeder für 2 Nthr., durch alle Buchhandlungen zu bekommen.

Die besorgte Hausfrau für den Winter,

oder

Anweisung zum Abbacken, Einmachen, Einlegen, Aussteden und Aufbewahren des Obstes und anderer grünen und trocknen Gartenfrüchte und Gemüse, als: der Kürbisse, Pflaumen, Birnen, Aprikosen, Pfirsichen, Weintrauben, Erd-, Him-, Heidel-, Preisel-, Johannis- und Hollunderbeere, Schoten, Bohnen, Kohlrabi, Gurken, Pilze u. s. w., ferner: zum Einfeizen, Einpökeln, Mariniren, Räuchern und Aufbewahren des Fleisches, um es den Winter über gut benutzen zu können; zum Einlegen haltbarer Butter und vielerlei anderer Dinge mehr. Zum Besten angehennder Frauen herausgegeben.

Ist für 54 kr. zu haben in Aug. Döwald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer, bei Tob. Löffler in Mannheim und G. Braun in Karlsruhe.

In der J. B. Metzger'schen Buchhandlung ist so eben erschienen, und in Karlsruhe bei Braun und Marx, Heidelberg bei Gross, Mohr, Döwald und Winter, Mannheim bei Löffler und Schwan u. Sögg, Freiburg bei Herder und Wagner, Konstanz bei Wallis zu haben:

Die Arzneikunde ohne Arzt,

oder

Handbuch der Gesundheit, zur Selbstbelehrung, wie man körperliche Gebrechen erleichtern, heftigen Krankheiten vorbeugen, und langwierige Krankheiten ohne fremde Beihülfe heilen kann, für Jedermann, insbesondere für Leute von sitzender Lebensart, und für solche, welche von hartnäckigen chronischen Leiden geplagt sind. Von Audin Rouviere, Professor in Paris. U. d. Französisch. nach der 2n Ausgabe übersezt, und mit Zusätzen und einem Anhang von Rezeptformeln versehen, durch Dr. J. S. Weber. gr. 8. geh.

2 fl. 12 kr.

In einer Zeit, wo man das Volk in Alles einweihet, mit Ausnahme der Kenntniß seiner selbst, da doch die Wissenschaft entgegen zu seyn scheint, dem Menschen aus seiner Gesundheit ein Geheimniß zu machen, muß ein Werk, dessen Zweck ist: — leichte Unpäßlichkeiten zu heben, den hitzigen Krankheiten vorzubeugen, und die langwierigen Krankheiten ohne fremde Beihülfe zu heilen, — selbst bei der immer größer werdenden Anzahl der populären mediz.

nischen Werke, willkommen seyn. Es wird um so willkommener seyn, wenn es nicht bloß eine Sammlung von Mitteln enthält, wie sie ohne deutliche Beschreibung und Auseinandersetzung des Zustandes, in welchem sie zweckmäßig sind, gewöhnlich dem Publikum dargeboten, und von demselben ohne Reflexion für alle Schäden angewendet werden, sondern wenn, wie bei der vorliegenden Schrift, nach dem herrlich angelegten Plane, die Haupttendenz dahin geht, die menschliche Natur kennen zu lernen, durch diätetische Regeln und Vorschriften die Menschen vor Krankheiten zu verwahren, ihnen durch genaue Beschreibungen der verschiedenen Krankheitszustände die Mittel zur Erkenntniß ihrer Wichtigkeit darzubieten, und über jeden Gegenstand eine zweckmäßige, allgemein verständliche, theoretische Ansicht zu liefern, welche dem gebildeten Leser hauptsächlich manchen Stoff zum Nachdenken giebt. Der Hr. Uebersetzer bemühte sich, das Werk dem deutschen Boden möglichst anzupassen, und durch die Klarheit des Vortrags und den philosophischen Geist, in welchem es geschrieben ist, mag es, auch als angenehme Lektüre, Vorzug vor manchen ähnlichen Werken haben.

Bekanntmachung.

Die verehrlichen Mitglieder des Kunst- und Industrievereins werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß das neue Vereinslokale, neue Herrenstraße Nr. 43 im obern Stockwerke, nunmehr bezogen worden sey und statutenmäßig die sonntäglichen kleinen Ausstellungen um die bestimmten Stunden für die Mitglieder, vom 13. d. M. an, statt haben werden.

Karlsruhe, den 11. Nov. 1825.

Von Vorstands wegen.

Freiburg [Fahndung.] Edelstin Werther, von Hofweier hat sich mehrerer Diebstahle im Kunzer'schen Bierhause zahlreich höchst verdächtig gemacht. Wir ersuchen sämtliche Behörden, auf diesen Menschen fahnden zu lassen, und ihn im Beiretungsfalle gefällig einliefern zu wollen.

Freiburg, den 4. Nov. 1825.

Großherzogliches Stadtmamt.

Reitig

Signalements.

Groß, 5 Schuh 5 Zoll; Haare, blond; Gesicht, rötlich; Nase, spitzig; Augen, grau; Zähne, gesund.

Derselbe trägt gewöhnlich ein grünes manchernes Tschubbchen und eine russische Kappe von gleicher Farbe. Auf einem seiner Backen hat er eine Narbe, wie von einem Stich herrührend.

Karlsruhe. [Messwaren] Viktor Deschamps, von Straßburg, empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum mit einem Assortiment seiner Strohhüte nach dem neuesten Geschmack. Hält feil im vordern Zirkel, am Eck der Kreuzgasse.

Karlsruhe. [Messwaren.] Karl Haugendobler, von St. Gallen, empfiehlt sich mit seinem Fabriklager von acht Holländischer, Bielefelder, Baarendorfer Hans- und Flachsteinwand, Schweizer und Sächsischer Ledersteinwand, Holländischen und Schlesiischen Taschentüchern, weißen und gefärbten, von Leinwand, Französischem Batist, im Stück wie in Taschentüchern; damaszierte Tafelgarnituren für 6 bis 48 Personen, Handtücher in Damast, wie in Gebild, Schlesiinger Nähgarn und Strickgarn. Er verspricht reelle Preise und so-

libe Behandlung; hat sein Gewölb in Frankfurt a/M in der Saalgasse; do. in München in der Rosengasse, am Rindermarkt; dahier hat er seine Bude gerade vom Theater gegenüber, Nr. 7, am Eingang des Bassin.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter hat hiermit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er heute sein Spezerei-Detail-Geschäft eröffnet hat, und bittet, unter Zusicherung guter reeller Waare u. billiger Preise, um geneigten Zuspruch. Karlsruhe, den 8. Nov. 1825.

E. Dollmätisch,
Fähringer Straße Nr. 58.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Kellner, der die französische Sprache gut spricht und schreibt, und schon in größern Gasthöfen angestellt war, von wo er die besten Zeugnisse aufweisen, auch Bürgschaft leisten kann, sucht eine Anstellung in einem größern Gasthof. Der Eintritt kann in der Mitte nächsten Monats geschehen. Weitere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage Kaufmann E. V. G. H. r e s im innern Zirkel, Nr. 8.

Karlsruhe. [Piano-Forte zu verkaufen.] Ein neues Piano-Forte mit 6 Oktaven ist in der Waldstraße, Nr. 59 im zweiten Stock zu verkaufen.

Karlsruhe. [Haus zu verkaufen.] Das Eckhaus in der Adlerstraße, Nr. 24, vis à vis vom König von Preußen, ist, der Erbvertheilung wegen, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei den Interessenten, Heinrich Hirsch, Joseph Goldschmidt und Bernhard Hirsch, zu erfragen.

Kastatt. [Erkenntniß.] In Folge hoher Kreis-direktorialverfügung vom 20. v. M., Nr. 15497, und die darauf geschehene Erhebung wird der im Jahr 1814 von dem Großherzog. Dragonerregiment von Gensau Nr. 2 deserirte Jakob Wolf, von Dietigheim des Gemeindsbürgerrechts für verlustig erklärt, und sein etwa zu hoffendes Vermögen der Konfiskation unterworfen.

Kastatt, den 31. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Karlsruhe. [Bücher- und Kunstwerke-Versteigerung.] Den 23. Nov. u. f. wird dahier eine Versteigerung von guten, zum Theil seltenen, gebundenen Büchern in deutscher und französischer zc. Sprache, nebst einigen Kunstwerken, seyn, worüber das Verzeichniß zu haben ist; Karlsruhe, in den Buchhandlungen von G. Braun und D. N. Marx; Durlach, bei Buchbinder Seufert; Freiburg, bei Buchhändler Fr. Wagner; Heidelberg, bei L. Meder und Antiquar Wolff; Lahr, bei Buchdrucker J. H. Geiger; Mannheim, in den Buchhandlungen von Schwan u. G. H. und Tob. Löffler; Speyer, bei Antiquar Hautz; Stuttgart, bei Antiquar Ferd. Steinkopf.

Lahr. [Verlehnung.] Da sich keines meiner Kinder meinem bisher getriebenen Gewerbe unterziehen will, und seit langer Zeit Glieder meiner Familie fränklisch sind, so habe ich mich entschlossen, folgendes Eigenthum entweder theilweise oder im Ganzen auf 6 Jahre zu vermieten, auch, wenn sich Liebhaber zeigen, für ein Eigenthum, jedoch beides gegen hinlängliche Kaution, zu verkaufen, und kann künftiges Frühjahr angetreten werden.

Der untere Ziegehof, einige hundert Schritte unterhalb der Stadt Lahr, aus folgenden Gebäulichkeiten und Grundeigenthum bestehend:

Ein zweistöckige Behausung mit zwei Kellern, wovon einer gewölbt ist; eine Wohnstube, Schlafzimmern, eine Hinterstube mit zwei Nebenkammern, eine ganz neu gebaute Küche im un-

tern Stock; im zweiten Stock: eine Wohnstube sammt Schlafzimmern, Küche und einer großen Hinterkammer.

Ferner: Scheuer sammt Stallungen, ganz neues Waschhaus an der Schutter, zwei Ziegelhütten, guter Brennofen, sammt einer Stückwerk-Wohnung. Dazu gehört folgendes Grundeigenthum: ein schön eingerichteter Krautgarten, großer Gras- und Obstgarten, Wiesen und Ackerfeld mit mehreren hundert tragbaren Bäumen besetzt, meistens edle Obstarten. Im Ganzen enthalten diese Liegenschaften 34 Er. 70 Ruthen. Es können auch noch in verschiedenen Abtheilungen, theils Lahrer, theils Dinglinger und Nieversheimer Bezirks, etwa 62 Er. Ackerfeld und Wiesen auf Verlangen der Liebhaber veräußert werden.

Lahr, den 1. Nov. 1825.

Matthias Meyer, Ziegler.

[Verkauf des Badguts zu Lichtenthal bei Baden.] Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, das ihm eigenthümlich zugehörige Badgut, das Ludwigbad zu Lichtenthal bei Baden, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht:

- 1) In dem wohlaufgebauten zweistöckigen Wirthshaus, welches im untern Stock einen Saal, eine Wirthstube, ein Wohnzimmer, eine Speisekammer, eine Küche, 18 Badstübchen, und im obern Stock 18 tapezirte und gemalte Zimmer, ferner einen geräumigen Speicher und 4 Speisekammern;
- 2) in dem Badgebäude, welches, besonders die Wasserleitung, sehr zweckmäßig eingerichtet ist;
- 3) in dem Back- und Waschhaus und hinlänglichen Stallungen, und
- 4) in dem am Wirthshaus liegenden, sehr hübsch angelegten Garten.

Es hat eine sehr angenehme Lage in der schönen Gegend von Lichtenthal, ist nur eine kleine Strecke von der Stadt Baden entfernt und wird zur Sommerzeit von den dortigen Badgästen sehr häufig besucht.

Ich mache dieses mit dem Anfügen bekannt, daß ich geneigt bin, mit dem Badgute auch sämtliche zum Antrieb der Wirthschaft gehörige Inventarstücke zu verkaufen, und daß die Herren Kaufliebhaber die gewiß billige Bedingungen sowohl bei mir, dem Unterzeichneten, als auch bei Herrn Schiffer-Kassier Armbruster in Wolsach täglich einsehen können.

Lichtenthal, bei Baden, den 17. Nov. 1825.

Jakob Göttinger.

Bruchsal. [Verkauf veredelter Obstbäumchen.] Im hiesigen Hofgarten befindet sich eine große Parthe veredelter Kern- und Steinobstbäumchen, welche, zu 16 und 20 Kr. das Stück, täglich verkauft werden können.

Bruchsal, den 7. Nov. 1825.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Nochlich.

Gengenbach. [Bauakford-Versteigerung.] Dienstag, den 29. Nov. d. J., Vormittags um 11 Uhr, wird in dem Wirthshaus zur Sonne in Vieberach der neue Pfarrhausbau daselbst, sammt Oekonomiegebäuden, zuerst theilweise nach den verschiedenen Bauverrichtungen, und dann auch im Ganzen, an die Wenigstnehmenden versteigert. Die Steigerungslustigen haben sich über ihre Vermögensumstände mit förmlichen obrigkeitlichen Zeugnissen zu versehen, weil wenigstens für 1/3tel der Akkordsumme Kaution gefordert wird. Bauplan, Ueberschlag und die Steigerungsbedingungen können jeden Tag auf der diesseitigen Kanzlei eingesehen werden.

Gengenbach, den 6. Nov. 1825.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Fischer.

Lbragh. [Ziegelhütten zc. Verpachtung.] Dem ledigen Ziegler Wilhelm Roth zu Landern wird

Montag, den 2. Januar d. J., früh 8 Uhr, auf dem dasigen Rathhause folgendes an den Meistbietenden verpachtet werden:

a. Gebäulichkeiten:

- 1) Eine Ziegelhütte mit Stockwerker Häuse und dem dabei befindlichen geräumigen Wohnhause mit Scheuer, Stalungen, Keller etc., mit der Berechtigung zum Betrieb des Zieglergewerbes, so wie die Laim- und Seingrube, dazu sämmtlich vorhandenes Geschir und Geräthe zur Ziegelhütte, auch 2500 Stück ungebrannte gute Backensteine, 9500 Stück ungebrannte gute Ziegeln, 120 Wägen voll Laim etc.

Der jährliche Ertrag ist angeschlagen zu 180 fl.

b Grundstücke:

- 2) 25 Ruthen Krautgarten beim Haus 8 fl.
 3) 1 Jauchert 1 Bril. 40 Ruthen Grasgarten hinterm Haus 36 =
 4) Ohngefähr 2 1/2 Viertel Bündten und Grasboden ob der Laimgrube 24 =
 5) 1 Viertel 13 Ruthen Bündten, der Rudebuck genannt 12 =
 6) 1 Jauchert 2 Viertel Matten, die Lettenmatt 32 =
 7) 1 Viertel Acker auf dem Großacker 6 =
 8) 2 Viertel 25 Ruthen Acker am Nebweg 20 =
 9) 1 Jauchert 42 Ruthen Matten auf der hintern Eichmatt 30 =

Summa 348 fl.

Bemerkt wird, daß dieses sehr betriebsame Gewerbe auf Montag 1826 angetreten werden muß, und die weitem Bedingungen an obgedachtem Verlehnungstag bekannt gemacht werden. Die Liebhaber werden hierzu eingeladen.

Karlsruhe, den 2. Nov. 1825.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Euler.

Karlsruhe. [Holz-Versteigerung.] Nächsten Freitag, den 18. d. M., werden, mit hoher Genehmigung, in dem Schöllbronner Gemeindswalde 80 Stück eichene Bau- und Nutzholzkölbe öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Karlsruhe, den 11. Nov. 1825.

Großherzogliches Forstamt.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Holländerholz-Versteigerung.] Mit hoher Genehmigung werden Freitag, den 25. d. M., in dem Ittersbacher Gemeindswalde 100 Stämme eichen Holländerholz öffentlich versteigert werden. Das Holz ist bereits ausgezeichnet, und kann daher täglich aufgenommen werden. Die Liebhaber wollen sich daher gedachten Tag, Morgens 11 Uhr, zu Langensteinbach im grünen Baum einfinden.

Karlsruhe, den 11. Nov. 1825.

Großherzogliches Forstamt.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Holländerholz-Versteigerung.] Da auf das in dem Malscher Gemeindswalde dieses Frühjahr versteigerte eichene Holländerholz ein Nachgebot geschehen ist, so soll solches, vermöge höherer Anordnung zufolge, nochmals einer Versteigerung ausgesetzt werden. Diesem zufolge wird man nun die 275 Stämme eichen Holländerholz, welche in dem Malscher Gemeindswalde bereits zu Boden liegen,

Montag, den 28. d. M., Morgens 10 Uhr,

zu Malsch, in dem Wirthshaus zur Krone, nochmals versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 11. Nov. 1825.

Großherzogliches Forstamt.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Holländerholz-Versteigerung.] In dem Malscher Gemeindswalde werden, mit hoher Genehmigung, 100 Stämme Eichen, als Schweres Holländerholz, Dienstag, den 29. d. M., Morgens 11 Uhr, zu Malsch, in dem Wirthshaus zum Löwen, versteigert werden. Das Holz ist bereits ausgezeichnet, und kann täglich eingesehen und aufgenommen werden.

Karlsruhe, den 11. Nov. 1825.

Großherzogliches Forstamt.
v. Holzling.

Durlach. [Bekanntmachung.] Von den diesseitigen Kreis-Kriegsschuldscheinen an porteur werden weitere 4 Stücke, nämlich:

die Nummern 104, 105, 107 und 134,

eingelöst werden. Die Inhaber derselben können die Kapitalien und Zinsen, welche wegen observanzmäßiger Aufkündigung frist bis ultimo Dezember d. J. berechnet sind, bei dem Kreisregistrator Moll dahier, gegen Ausfolgung der Scheine, in Empfang nehmen.

Durlach, den 4. Nov. 1825.

Großherzogliches Direktorium des Murg- und Pfingzkreisob.
Kirn.

Offenburg. [Bekanntmachung.] Christina Kessler, Ehefrau des Jakob Wöhrl von Diersburg, wurde durch die Andreas Hildenbrand'schen Eheleute daselbst förmlich an Kindesstatt angenommen, und dieser Annäherung von höherer Behörde Statt gegeben; was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Offenburg, den 24. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Eckstein.

Achern. [Amortisirte Obligation.] Die von dem Ignaz Striebel zu Casbach seinem Einsieder bei dem Großherzoglichen Militär, Joseph Stirner von Casbach walden, unterm 1. April 1809 über 300 fl. Einstandskapital auf verschiedene Grundstücke des Striebel ausgestellte Obligation, wird hiermit, da sich auf die diesseitige Aufforderung vom 22. Juli d. J. deren etwaige Besitzer oder andere Berechtigte nicht gemeldet haben, für amortisirt erklärt.

Achern, den 25. Okt. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Achern.

Radolfszell. [Unterpfandbuch-Erneuerung.] Der Zustand des Unterpfandbuches in der Gemeinde Ueberlingen am Nied macht eine Erneuerung desselben nöthig. Alle diejenigen, welche daher Vorzugs- und Unterpfandrechte auf Eigenschaften der Ueberlinger Gemarkung aus was immer für einem Titel anzusprechen haben, werden hiermit aufgefordert, solche, mittelst Vorlage der Originalurkunden, oder beglaubigten Abschriften, bei der Erneuerungskommission zu Ueberlingen am

5., 6. und 7. Dezember d. J.

um so gewisser anzumelden, widrigens später auf solche unangemeldeten Unterpfandrechte keine Rücksicht genommen, und das Pfandgericht aller Haftbarkeit derselben entbunden wird.

Radolfszell, den 27. Okt. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Riggler.

Sengenbach. [Gläubiger-Aufruf.] Um den Vermögens- und Schuldenstand der schon früher mündtode erklärten Hofbauer Ignaz Wöhrl'schen Eheleute zu Schwärzenbach, Gemeinde Reichenbach, ins Reine zu setzen, werden alle jene, welche an diese Eheleute zu fordern haben, hiemit aufgefordert,

Donnerstag, den 2. Dez. d. J., Vormittags 8 Uhr,

auf bleibiger Amtsdirektorats-Kanzlei um so gewisser zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Vorlegung der betreffenden Urkunden, gehörig zu liquidiren, andernfalls die Ausbleibenden sich die entstehenden Nachtheile selbst beizumessen, und Ausschluß von der gegenwärtigen Masse zu gewärtigen haben.

Gengenbach, den 5. Nov. 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Doffi.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Regina Wöhrle, Ehefrau des gewesenen Adlerwirths Joseph Huber von Egersweier, ist der Bauprozess erkannt.

Die Gläubiger derselben werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und allenfallsige Vorrechtsansprüche

Montag, den 28. Nov., Morgens 8 Uhr,
dahier anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Offenburg, den 5. Nov. 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Eckstein.

Konstanz. [Vorladung.] In Sachen der Katharina Gerzeisen zu Konstanz gegen ihren Ehemann Ignaz Stork daselbst, Ehetrennung betreffend, wird der abwesende Ehemann Ignaz Stork anmit aufgefordert,

binnen 6 Wochen, a dato,
auf die neuerlich eingeleitete Ehescheidungsklage auf diesseitiger Amtskanzlei persönlich Rede und Antwort zu geben, und zwar unter dem Präjudiz, daß bei seinem Nichterscheinen die Akten zur Fällung des Contumacial-Erkenntnisses höhern Orts vorgelegt werden müssen.

Konstanz, den 29. Okt. 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Zinner.

Karlsruhe. [Vorladung.] In Untersuchungssachen gegen Konrad Welschinger von Wollmadingen, wegen Gelübdebruchs und gefährlicher Verwundung, wird, zu Folge Beschlusses des hochpreiblichen Hofgerichts des Mittelrheins, d. d. Nastatt den 21. v. M., Nr. 1700, Konrad Welschinger aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten, a dato,
dahier zu sistiren, und über die ihm zur Last liegenden Verbrechen zu verantworten, widrigenfalls er mit seiner Vertheidigung werde ausgeschlossen, und das Rechtliche, auf Betreten, gegen ihn vorbehalten werden.

Karlsruhe, den 5. Nov. 1825.
Großherzogliches Stadtkamm.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Ediktalladung.] Karl Friedrich Eppete, geboren im Jahr 1767, ein Sohn des Kammerfourier Eppete dahier, hat sich als Handlungsdiener im Jahr 1790 auf Reisen begeben, und seit 1792 seinen Verwandten keine Nachricht mehr von seinem Leben oder Aufenthalt ertheilt. Auf Ansehen derselben wird nun Karl Friedrich Eppete, oder seine rechtmäßige Erben aufgefordert,

binnen einem Jahr und einem Tage
entweder in Person, oder durch gebdrig Bevollmächtigte, sich zum Empfang des ihm von seinen Eltern im J. 1799 angefallenen Vermögens von 584 fl. 54 kr. zu melden, und das um so gewisser, als er sonst, nach Ablauf dieser Frist, für verschollen erklärt, und das Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Karlsruhe, den 3. Nov. 1825.
Großherzogliches Oberhofmarschallamt.
Freih. v. Gayling.

Oberkirch. [Bakante Aktuarsstelle.] Bis Anfang Februars künftigen Jahrs wird die erste Aktuarsstelle vakant. Man wünscht sie wo möglich wieder mit einem Rechtspraktikanten zu besetzen.

Die dazu Lusttragenden wollen sich daher mit Belegen in Gände bei unterfertigter Behörde melden.

Oberkirch, den 6. Nov. 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Stoßach. [Erledigte Theilungskommissariats-Stelle.] Die erledigte Theilungskommissariatsstelle kann entweder sogleich, oder nach zwei bis Monaten, von einem dazu befähigten Subjekte angetreten werden.

Stoßach, den 8. Nov. 1825.
Großherzogliches Amtsdirektorat.
Eberle.

Achern. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem Joseph Spieß von Lautenbach, welcher unterm 10. November 1822 durch die öffentlichen Blätter vorgeladen worden, seither nicht erschienen ist, auch nichts von seinem Aufenthalt ausgemittelt werden konnte, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen sich gemeldeten Anverwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben werden.

Achern, den 31. Oktober 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Augsburg. [Anzeige.] Während unserer letzten Reise in Frankreich, und längerem Aufenthalte zu Paris, benützten wir die Gelegenheit, nur die geschmackvollste Auswahl in den neuesten und elegantesten Bijouterie-Waaren zu treffen, wovon wir auch ein sehr starkes Sortiment mitgebracht haben; die Schönheit derselben sowohl, als die äußerste Billigkeit der Preise lassen uns bestimmt eine zufriedene Abnahme erwarten.

Mit diesem verbinden wir auch zugleich die Anzeige, daß wir eine möglichst vollkommene Musterkarte von den verschiedenen Waaren aus dem neu erfundenen Metall Argenta besitzen, und jede beliebige Bestellung darauf zur promptesten Ausführung zu übernehmen uns erboten.

Nicht minder empfehlen wir unser ganz vollständiges Magazin in Silberwaaren, welches wir durch ganz neue und noch nie gegebene Waiffelles in den mannichfaltigsten Formen auszeichnend vertheilt, zu geneigtesten Aufträgen.

Augsburg, den 10. Nov. 1825.
Seethaler und Sohn,
kbnigl. bayerische privilegirte Fabrikanten
in Silberwaaren.

Wilhelmsthaler Hof. [Versteigerung.] Auf dem Wilhelmsthaler Hof, bei Massenbach, Würtembergischen Oberamts Brakenheim, wird

den 21. November d. J., Vormittags 10 Uhr,
öffentlich versteigert, und gegen baare Bezahlung den Meistbietenden, mit Ratifikationsvorbehalt, überlassen werden: 12 Kühe von der besten Race, mehrere Schweine, Pferde, Geschirr, Wägen, Ackergeräthschaften, Milch- und Küchengeschirr, auch eine Quantität Kartoffeln &c.

Wilhelmsthaler Hof, den 10. Nov. 1825.
Gräfl. Degenfeld's Schönburgische
Oekonomie-Verwaltung.
Friedr. Arby.